

P V I S

1 6 1 8



Leisere Gysten

- | | |
|--|---|
| I. Sicut Johann Dergan zu Anhalt. Esai. 77. | Petri Schumann. |
| II. Sicut Francim Euytan zu Anhalt. 2. Tim. 4: 28. | Petri Schumann. |
| III. Sicut Ulrich | Y. 73: 25. 26. M. Wolfgangi Amlingi. |
| IV. Johannis Jacobi Aphradisii | Joh. 6: 45. M. Wolfgangi Amlingi. |
| V. Laurentii Bidermanni | Hiel. 14: 1. 2. M. Casparis Ulrici. |
| VI. Martini Dorn J. U. D. | Y. 73: 25. 26. D. Martini Fugelii. |
| VII. Jacobi Gregorii | Esai. 3: 1. 2. 3. M. Johannis Theopoldi. |
| VIII. D. Matthaei Weydenhaini Weyden. | Y. 21. |
| IX. Wolfgangi Amlingi J. U. D. | Esai. 28. |
| X. M. Casparis Ulrici | Y. 42. |
| XI. Sicut Maximilian | Y. 39. |
| XII. M. Leonii Dippii | Dan. 12. Danieli Schalleri. |
| XIII. M. Gregorii Forsteri | 2. Tim. 4: 7. 8. M. Conradi Reinhardt. |
| XIV. M. Caroli Sachsi | Matth. 24: 41. M. Joachim Menckli. |
| XV. Georgii Zingst | Apocal. 2: 8. 9. 10. 11. M. Benedicti Ambrosii. |
| XVI. Johann Bruter | Esai. 49: 14. 15. 16. |
| XVII. Mathias Protmann | Y. 38. Christophori Faismann. |
| XVIII. Mathias von Walditz | Y. 39. |
| XIX. M. Balthasari Kisewetteri | 1. Petri. 3. 5. Andreae Flemingii. |
| XX. Frederici Taubmanni. | Genes. 12. D. Frederici Balduini. |
| XXI. Johanni Schli | |

EX LIBRIS
 ILLUSTRISSIMI VIRI,
 DN. DAN: LVDOLPHI,
 LIB. BAR. de DANCKELMANN,
 S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
 STATVS INTIMI, cetera,
 BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
 TESTAMENTO RELICTIS.

Nec-14

X



XXII

21
22.

Schützen Predigt /
Über das Evangelium
Matth. am 7.

Am VIII. Sonntage
nach TRINITATIS gehalten /

von dem Schützen
Durch

Zur Lehr und Ehr / zu Gunst und gefallen /
der löblichen Adlichen und Bürgerlichen Schützen
Gesellschaft / zum grossen Gutsa //
in Druck gegeben /

Durch
M. CHRISTIANUM PLOCHIUM,
Pastorem daselbsten /

ANNO 1614.

Phil. i.

Was ist ihm aber denn? Das nur Christus ver-
kündiget wert / allerley weise / es geschehe zu-
fallens oder rechter weise / so frewe ich mich doch
darinne / und wil mich auch frewen.

Zu Magdeburgk Drucks /

Andreas Betzel / Wohnhafftig in der Marktstrassen /
zum Weissen Lamb.

12. Aug. 1614

Handwritten scribbles

And. H.

Dem hochw. Herrn
Hochschol. Rathen

Andreas Hosten.

M. J.

EUANGELIUM,

Am VIII. Sontage

nach TRINITATIS, Matth.

Am 7. Cap.

S Het euch für / vor den falschen Propheten / die in Schaffskleidern zu euch kommen / Inwendig aber sind sie reißende Wölffe / an ihren Früchten solt ihr sie erkennen. Kan man auch Trauben lesen von den Dornen? Oder Feigen von den Disteln. Also auch / ein ieglicher guter Baum bringt gute Früchte: Aber ein fauler Baum bringt Arge Früchte. Ein guter Baum kan nicht arge Früchte bringen / vnd ein fauler Baum / kan nicht gute Früchte bringen. Ein ieglicher Baum der nicht gute Früchte bringt / wird abgehawen / vnd ins Feuer geworffen. Darumb an ihren Früchten solt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle die zu mir sagen / Herr / Herr / in das Himmelreich kommen / sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

Schützenpredigt.

Auflegung.

Geliebte Freunde vnd Außgewählte / in dem Herrn Jesu / Als der Heyden Apostel / das Außgewählte Rüstzeug Gottes / sich eine zeitlang zu Corinthe auffgehalten / vnd daselbst durch die Predigt des Evangelij einen guten grund des Christenthumbs geleyet hatte / gleichwol aber hernach in erfahrung kommen / daß nach seinem abzug die Christen daselbst im angefangenen lauff der Gottseligkeit etwas stüzig worden / als hat er sich nicht verdriessen lassen / einen außführlichen Sendebrieff an seine liebe alte Pfarfinder zuverfertigen / vnd sie vnter andern zum wahren vnd beständigen Christenthumb anzuhalten / mit diesen mercklichen Worten 1. Cor. 9. Wisset ihr nicht / daß die so in den Schrancken lauffen / die lauffen alle / aber einer erlanget das Kleinod. Lauffet nun also / daß ihr es ergreiffet. Ein jeglicher aber / der da Kempffet / enthelt sich alles dinges. Jene also daß sie eine vergengliche Krone empfaben / wir aber eine vnvergengliche / etc.

Mit diesen nachdencklichen Worten / vermahnet der Apostel die Corinthier / daß sie es ihnen in dem angefangenen Christenthumb sollen lassen einen rechten ernst sein / damit sie desselben ende mögen davon bringen / welches ist der Seelen Seligkeit.

Zu solcher seiner trewhertzigen Vermahnung aber gebrauchte er sich eines zwiefachen Beyspiels / genommen von den leiblichen Übungen des lauffens vnd fechtens / welche bey ihnen wol bekandt waren. Dann vorzeiten fandt man vnter den Heyden fünfferley Ritterspiel / welche die Poeten in diese Vers fasset :

Α λ μ α

Schützenpredigt.

Ἄλμα ποδῶς: δίσκος βολή: ἢ ἀπὸ τοῦ ἐρωῆ:
καὶ δρόμος: ἠδὲ πάλη: μίαν δ' ἐπέλα πᾶσι τελευτή.
*Cum disci jactu, saltus pedis, impetus haste
Et lucta, & cursus, studium fuit omnibus unum.*

Das eine Spiel ist gewesen / daß man mit den Henden eine runde Scheibe geworffen. Das andere / daß man mit den Füßen gesprungen. Das dritte / daß man Spieße von sich geschossen. Das vierdte / daß man umb die wett gelauffen. Das fünffte / daß man mit dem gantzen Leibe gerungen.

Aus diesen fünff Kitterspielen führet der Apostel zwey ein. Das erste von den Lauffern: Wisset ihr nicht / daß die so in den Schrancken lauffen / die lauffen alle / aber einer erlanget das Kleinod?

Das ander / von den Fechtern / Ein jeglicher der da kempfet / etc. Diese ihnen wolbekante Spiel appliciret er auff's Christenthumb / darinnen wir auch lauffen vnd kempffen müssen / wollen wir anders das Kleinod / vnd die vnvergengliche Ehrenkron davon bringen.

Solchs aber muß geschehen nach dem Beyspiel durch dreyerley Vortel / Das erste ist messigkeit. Dann gleich wie die Kempter / ihrem Leibe an Speise vnd Tranck abebrechen / damit er desto hurtiger sey / ohne beschwerung vnd vnbeladen / also vermahnet Christus selbst zu messigkeit: Luc. 21. Sehet zu daß ewre Herzen nicht beschweret werden / mit fressen vnd sauffen / etc. Also auch die Aposteln / 1. Pet. 5. Eph. 5.

Das ander Vortel ist fürsichtigkeit. Dann wie die Lauffer in den Schrancken bleiben / vnd sich nicht ins Lerchenfeldt begeben / sonst würden sie zu kurz kommen. Also werden die Chri-



Schützenpredigt.

sten allenthalben vermahnet in den Schranken ihres Berufs zu bleiben. Psal. 37. 1. Cor. 7. Matth. 10.

Das dritte Vortel ist beständigkeit. Dann ob es gleich den Kempffern mit Händen und Füßen sawr wird / so lassen sie doch nicht nach / bis ihnen das Kleinoth und die Kron zu theil wird. Also werden die Christen allenthalben zur beständigkeit vermahnet. Ap. 2. Sey getrost bis an den Todt. So wil ich dir geben die Krone des Ewigen Lebens. Sonsten gehets ihnen wie Loths Weibe.

Diese trewe und liebliche Apostolische Vermahnung habe ich zum Eingang wollen einführen.

Erstlich darumb / weil sie den Inhalt des Evangelij fasset / in dem der HErr vns zum wahren vnnnd beständigen Christenthumb vermahnet / vnnnd für Irthumb und Heuchelei warnet / vnnnd also beschleusst: Es werden nit alle / die zu mir sagen / HErr,

Zum andern / weil der Apostel vns predigern anleitung gibt / wie wir nach gelegenheit / unsere Zuhörer auff's Weltwesen / auch wol auff's Spielwerck weisen können / vnnnd dahero anlaß nehmen / die Christliche Gemeine zu erbawen.

Nun wisset ihr / daß heut / das Jährliche Schützenwerck vnnnd Bogelschiessen angestellet sey. Darumb wollen wir vns nicht scheimen des Apostels Fußstapffen nachzufolgen / vnnnd eine Schützenpredigt vom geistlichen Bogelschiessen anzustellen. Vnnnd was wollen wir vns viel ein gewissen darüber machen? Siebt sich doch der Apostel selbst für einen Lauffer vnnnd Fechter aus? in dem er seine vorgehörte Vermahnung also scherffet vnnnd schleusst: Ich lauffe aber also / nicht als auff's ungewisse. Ich fechte also / nicht als der in die Luft streichet: Sondern ich

beteube

Schützenpredigt.

beteube meinen Leib vnd zehme ihn / damit ich nicht andern
predige / vnd selbst verwerfflich werde. Also lasset vns solchem
Beyspiel nach heute lernen / wie wir schießen sollen / nicht auff
ungewisses / nicht als die in die Luft schießen / sondern daß wir
wol treffen / vnd einen guten gewin davon bringen mögen.
Das verleihe vns vnser oberste Schützenmeister vnd Ehrenkönig /
Jesus Christus / Amen.

Wir lesen / in der Magdeburgischen Chroni-
cken / daß wie heut zu tage die Christen von den Türcken
geplaget werden / also sind die Ungern vor zeiten der
Deutschen / ihre Türcken gewesen. Dann die Deutschen ha-
ben den Ungern müssen Zins vnd Tribut geben. Als sie nun
denselben zu Keyser Heinrichs zeiten fodern ließen / ward ihnen
ein Hund mit vermuzten Ohren / vnd abgeschnittenen
Schwanz vnd Haren abschickt. Diesen schimpff zu rechnen /
fielen die Ungern mit hundert tausend Mann in Deutschland /
alles zu verheeren. Als aber der Keyser sie überwunden / hat
er darauff / daß Turnieren auffgebracht. Wie nun solche
vbung vnter hohen Standes Personen geblieben / also auch das
Vogelschießen / das auch oftmals hohe Fürstliche Personen /
sich bey demselben finden lassen. Diweil es vns aber nicht itzo
zu thun / vmb das Weltliche Schützenwerck / sondern vmb das
geistliche Vogelschießen / so wollen wir dasselbe aus dem Euan-
gelio / nach 7. Umbstenden erklären.

Erstlich wissen wir / wann ein Vogelschießen gehalten wird /
so sihet vnd fraget jederman nach dem Könige. Wer ist aber

nun

Schützenpredigt.

nun vnser Geistlicher SchützenKönig? Fragestu wer der ist?
Er heist Jesus Christ / der HERR Zebaoth / vnd ist kein ander
Gott / das Feld muß er behalten. Das dem also sey / zeigt er an
im Evangelio / da er sich einen HERR HERR nennet:
Es werden nicht alle / die zu Mir sagen / HERR / HERR.
Er heisset aber ein HERR HERR / dann er ist ein HERR
vber alle Herren / ja ein König vber alle Könige. Dann das
Himmelreich ist sein / welches er im Evangelio den Heuchlern
vnd MaulChristen abspricht / aber allen denen zuspricht vnd
zuteilet / die den willen seines Vaters thun.

Dieser SchützenKönig ist S. Johanni im Gesicht gezeiget
worden / Apoc. 6. Ich sahe / vnd sihe / ein weiß Pferd / vnd der
darauß saß / hatte einen Bogen / vnd ihm ward gegeben eine
Krone / vnd er zog auß zu vberwinden / vnd das er sieget. Ap.
19. wird S. Johanni widerümb vorgestellt / vnd mit Nahmen
genant / das er heisse / Treu / Warhafftig / GOTTes Wort.
Welche Titul vnd Nahmen keinem andern / als vnserm Ehren-
Könige Christo Jesu gebühren. Er bestehet dafür nach seiner
Menschlichen vnd Göttlichen Natur? Hat er nicht eine Königs-
liche Herkünfft? Ist er nicht zum Könige ein gesetzt / auff den
heiligen Berg Zion? Psal. 2. Andere SchützenKönig sind
sterblich. Es füget einen selten das Glück / das er zwey oder drey
Jahr König ist. Aber vnser König / ist ein König Ewiglich / vnd
seines Königreichs wird kein Ende sein. Saget der ErsEngel
Gabriel. Luc. 1. Darümb wie im 24. Psalm stehet: Macher
die Thore weit / vnd die Thür in der Welt hoch / damit der Kö-
nig der Ehren einziehe. Wer ist der König der Ehren? Es ist
der HERR mächtig im Streit. Es ist der HERR Zebaoth / Er
ist der König der Ehren Sela.

Zum

Schützenpredigt.

Zum andern lasset vns auff die Schützen sehen/ Dann ein König muß seine Leute haben. Es sind aber die Geistlichen Schützen/ alle die sich zu ihrem Könige bekennen/ oder/ wie im Evangelio stehet/ die Jesum einen HERRN heißen/ welche seinen Namen nennen/ Vnd widerumb von ihm den Namen haben/ das sie Christen/ Könige vnd Priester heißen für Gott vnd seinen Vater. Ap. 1. Bey dem Bogelschießen helt man Register/ darinnen die Namen eingezichnet werden. Also wissen wir / das vnser Name im Himmel angeschrieben sein / in das Buch des Lebens. Wie dann solcher Name einem Jeden / bey seiner Tauff gegeben wird.

Es haben auch wol die Schützen ire Artickels Brieff. Wir haben die Zehen Gebot/ darauß wissen wir / was zu thun/ oder zu lassen sey. Mich 6. Vnter den Schützen/ werden etliche zu Schützenmeister geordnet. Die Geistlichen verordnete Schützenmeister sind die Propheten/ Aposteln/ vnd andere Kirchendiener vnd Vorsteher der Gemeine Gottes. Wie aber vnter den Schützen vnd Schützenmeistern ein grosser vnterscheid/ dz sie nicht alle gleiche gut/ sondern auch böse darunter sein/ also gehets mit der Kirchen auch daher/ das gute vnd böse vntereinander lauffen / also das wol falsche Brüder/ falsche Apostel / vnd falsche Propheten gefunden werden/ wie der HERR Christus klaget/ vnd sich für denselben fürzusehen Vermahnet.

Zum dritten/ so müssen wir des Bogels nicht vergessen. Man pfleget aber wol zweyerley Vogel auffzustecken/ ein Schandvogel vnd einen Ehrevogel. Was bedeutet der Schandvogel? Er bedeutet vnsern Geist/ Luc. 12. Der in der Luft herschet. Ep. 6. Den Lügen Geist im Munde der falschen Propheten. 1. Reg. 22. Christus selbst im gleichnuß vom Samen/ versteht vnter den Na-

Schützenpredigt.

men der Vogel/die Teuffel/welche das Wort vom Herken hinweg stelen. Mit welchen zustimmet was Apoc. 18. geschrieben stehet: Sie ist gefallen Babylon die grosse/ vnd eine Behausung der Teuffel worden/ vnd eine behaltnüß aller unreinen Geister / vnd aller unreiner Feindseliger Vogel. Das ist der Schandvogel. Was wollen wir auß dem Ehrenvogel machen / auff welchen alles gerichtet wird? Decket ihm selber ein wenig nach. Der H. Geist schemet sich nicht / bey der allerherrligsten vnd allerheiligsten Offenbarung in gestalt eines Vogels zuerscheinen. Denn / am Jordan/ da Christus getauft wird / vnd der Vater von seinem Sohn zeuget / kömpt der H. Geist/ wie eine Taube von obenherab, vnd ruhet sichtbarlich vnd holdseliglich auff dem Herrn Jesu.

Dieser Geist des H. G. ist der allerhöchste/vnd schwebet ober alles. Auff ihn müssen alle Geislliche Schützen zielen/ damit sie dessen theilhaftig werden. Act. 19. Dann wer den Geist Christi nicht hat/der ist nicht sein. Simon Magus vnterstund sich/ denselben mit Gelde an sich zu bringen/ es kont aber nicht sein. Act. 8. Unser Ehrenkönig Christus hat diesen Vogel ganz abgeschossen. Auff ihn ist er herab gefallen. Johan. 1. Auff ihn ruhet der Geist des Herrn. Es. 11. Diesen seine König hat der Vater gesalbet mit Geist vnd Krafft/ Act. 10. Ober alle maß/ ober alle seine Gewissen. Ps. 45. Hebr. 1. Denn Gott gibt den Geist nicht nach dem maß. Der Vater hat den Sohn lieb/ vnd hat ihm alles in seine Hände gegeben. Gleich wie aber die andere Schützen / darmit zu frieden sein/ wann sie nur Stücklein vnd Spenlein vom Vogel bekommen / Also werden wir vmb Christi willen/ der Gaben des H. Geistes teilhaftig. Auß seiner Fülle haben wir genommen/ Gnade vmb Gnade/ Johan. 1. Wie dann S. Paulus viel Gaben

Namz

Schützenpredigt.

Namhaftig machet. 1. Cor. 12. Darumb sol keiner den andern verachten. Rom. 12.

Zum Bierden/last vns den Gewinnst betrachten. Dann ein jeglicher/der auff den Schützenhoff sich begiebet/sein Bogen vnd Bolzen braucht/trachtet nach dem gewinst. Warumb solten sich Christliche vnd Geistliche Schützen nicht vmb den Geistlichen gewinst annemen. Der Schützenkönig Christus begreiff den selben/mit dem Wort Himmelreich. Das ist ja ein grosses/ein Reich/in das Himmelreich gewinnen. Denn wer das zum gewinst davon bringet/der gewinnet alles/was darzu gehöret.

Erstlich die Krone. Dann wie man einen Schützen/nach dem er getroffen / den Ehrencranz auffsetzet / Also spricht der Sohn Gottes. Apoc. 2. Sey getrew bis in den Todt / so wil ich dir geben/ die Krone des Ewigen Lebens. Die Weisheit Gottes spricht: Sap. 5. Die Gerechten werden empfangen ein herrlich Reich / vnd eine schöne Krone von der Hand des H E R R N. S. Paulus der wolgeübte Schützenmeister / da er fast nahe zum Ziel geschossen/tröstet sich dieser Kron / Ich habe einen guten Kampff gekempffet. Forthin ist mir beygelegt/ die Kron der Gerechtigkeit / welche mir Iesus Christus vberantworten wird. Darumb billich diese Reim/auf Sap. 5. geführet werden:

Ihr guten Schützen frewt euch schon/
Ihr werdet Ewig leben /
Der HERR ist ewer grosser Lohn /
Er sorget für euch eben.

Schützenpredigt.

Ein herrlich Reich / ein schöne Kron /
Von seiner Hand bringet ihr davon /
Auch Zierd vnd Schmuck darneben.

Was aber für Zier vnd Schmuck / möcht jemand fragen?
Gleich wie die guten Schützen / gewiß bekommen von allerley
köstlichen schönen Zeugt / Also sollen nach dem Sieg / an Leib
vnd Seel geschmückt werden alle gute geistliche Schützen. Der
Leib wird leuchten wie die Sonne. Daniel. 12. Er wird mit sol-
cher geschwindigkeit bezabet werden / das er sich ohn alles auff-
halten / im Augenblick in die Luft schwingen mag / wohin er wil /
1. Thess. 4. Er wird wider den Todt / alle schmerzen vnd Kranckhei-
ten Ewiglich befreyet vnd sicherlich verwahret werden. Ap. 21.
Also wird die Seele / mit vollkommener Weißheit / Gerechtig-
keit / vnd Frewde erfüllet werden / 1. Cor. 13. Eph. 4. Joh. 16. Wie
zur andern zeit hiervon bericht geschicht. Gleich wie aber die Ge-
winn nicht alle gleich sein / sondern ein Kleinod vbertrifft das an-
der / also werden die Himlischen Clinodia aufgeteilet werden /
nach dem sich ein jeglicher wird verhalten haben / wie S. Paulus
1. Cor. 15. ausführlich lehret.

Zum Fünfften lasset vns auch bey dem Geistlichen Vogel-
schieffen / den Bogen beschawen / welcher die Lehr bedeutet. Dann
gleich wie Esau auff Befehl seines Vaters im Wild zu schieffen /
seinen Bogen brauchte / Also können die Geistlichen Schützen
des Bogens nicht entraten. Die Bogen aber sind nicht alle gleich
Der Bogen Christi ist ein guter Bogen. Apoc. 6. Weil er durch
denselben sieg erhelt / wiewol die Schützen ihn Verfolgen / so
bleibet doch sein Bogen fest / wie Jacob in der Person Josephs /
in seinem Testament von ihm Weissaget / Gen. 49.

Wann

Schützenpredigt.

Wann man sich aber nach dem Gnadenbogen/welcher durch den Regenbogen in den Wolken gesetzt/ bedeutet ist/ nicht richten wil/ Gen. 9. so hat er einen Zornbogen in der andern Hand/ den Fluch des Gesetzes. Dann wie David der gute Schütz/ im Psal. 7. bezeuget/so hat er seinen Bogen gespannt/ vnd hat daruff gelegt tödtliche geschosß/ seine Pfeile hat er zugerichtet zum verderben.

Neben diesen zweyen Göttlichen Bogen / gedenecket die Schrift/ auch der bösen Bogen/ welche der Hellsche Armbrustirer / als der schädliche Jäger zugerichtet. Psal. 91. Solcher gebrauchen sich die Gottlosen. Inmassen David von ihnen sagt im Psal. 11. Die Gottlosen spannen den Bogen/vnd legen ihre Pfeile auff die Sehnen / damit heimlich zu schießen die frommen. Sie reißen den grund vmb/ was kan der Gerechte aufrichten? Was ist das für ein grund? die Lehr Christi / vnd seiner Propheten vnd Aposteln. Diese grundfeste Lehre reißen die Gottlosen/die falschen Propheten vmb. Darzu brauchen sie ihre falsche Lehre / als ein Bogen zugericht. Dann wie man einer Festung mit schießen vnd stürmen schaden thut / also die Ketzer mit den losen/ Ps. 78. vnd falschen Bogen/ Ps. 7. ihrer verführischen Lehr/ unterstehen sich/den grund der Christlichen Kirchen / vmbzukehren. Aber weil sie auff einen Felsen gebawet ist / werden sie die Pforten der Hellen nicht oberweltigen. Matth. 16. Darumb muß der Gottlosen Bogen zubrechen. Ps. 37. Dann der HERR Zebaoth ist mit ons/etc. Der den Kriegen stewart in aller Welt / der Bogen zubricht / etc. wie hiervon der ganze Psal. 46. zu lesen.

Zum sechsten / damit es nicht zu lang werde / so finden wir

Schützenpredigt.

in der Schrift auch von zweyerley Volken. Der Gottlosen Volken vnd giftige Pfeile sind / Erstlich ihre Verführische Bücher / sonderlich die Spitzbubische Scharcken vnd Gespräch / welche die Meuchel Calvinisten lassen vnter ertichten Nahmen außgehen / vnd vnter die Leute verpartiren. Demnach die Flüche vnd lästerliche schmehwort / welche die Gottlosen außschießen / vnd fromme Herzen vberwunden / wie David vber Simei vnd Doeg klaget.

Dagegen sind die guten Volken / die guten vnd nützlichen Schriften / dardurch der gemeine Mann / sonderlich die Jugend erbawet wird. Inmassen David solch gleichnuß giebt in Psal. 127. Wie die Pfeil in der Hand eines starcken / also gerathen die jungen Knaben. Darnach so sinds auch die Seuffzer / Gebet vnd Threnen der Gottseligen.

Denn ob gleich die Threnen die Backen herab fließen / so dringen sie doch durch die Wolcken / vnd lassen nicht ehe abe / bis sie das Göttliche Vaterherz treffen / vnd der höchste drein sehe. Syr. 35. Daher der Poët Prudentius: Arma gregis Domini lacrimæq; preces: Weinen vnd beten / die Christen vertreten / als ihre beste Waffen vnd Wehren.

Zum siebenden vnd letzten / so lasset vns auch den Schoß an ihn selbst / in augenschein nemen / welcher in seinem actu vitiosus aut gloriosus, sträfflich oder löblich. Dann was ists wunder / daß ein böser Schütz / einen bösen schuß thut. Kan doch ein fauler Baum nichts anders als arge fruchte bringen / saget Christus in vnserm Evangelio. Es sind freylich nicht alle gute Köch / die lange Messer tragen. Es sind nicht alle gute

Schützen

Schützenpredigt.

Schützen / die sich mit ansehlichen Bogen vnnnd Bolzen traagen. Falsche Propheten vnnnd falsche Schützen lassen sich wol vergleichen. Beyde kommen in Schaffskleidern / ja wol in Fuchselgen auffgezogen / vnd sind doch inwendig reissende Wolffe. Ihre fruchte sind Dornen vnnnd Disteln. Wie an der Calvinischen Lehr zu befinden / welche vntern Schaffspeltz / einen Wolffsbalek verbirget / sie sticht vnd frist vmb sich / machet ein vnrubig Gewissen / daß sich die Herzen nicht stillen / vnnnd zu frieden geben können / die mit den Calvinischen giftigen Bolzen getroffen vnd eingenommen sind / wie die erfahrung gibt.

Dargegen ist das ein löblich schlessen / welches nach der rechten Norm vnd anschlag abgeheth / nemlich nach den willen des Himlischen Vaters / wie der Sohn GOTTes im Evangelio bezeuget. Solcher Wille aber ist vns im Wort also offenbahret / daß wir sollen Busse thun / Matth. 3. An den Sohn gläuben / Johan. 6. vnnnd vns der Heiligung beflissen. 1. Thes. 4. Welche geistliche Schützen nun sich nach diesem anschlag richten / die treffen / vnnnd geben an den Früchten zuerkennen / daß sie für gute Schützen bestehen / welche sind Einigkeit / Ephes. 4. Friede vnd Frewde. Rom. 14. Heil vnnnd Leben Rom. 6. vnd viel andere mehr / wie sie zun Gal. 5. bey einander erzehlet / vnnnd zur andern zeit erkleret worden sind.

Enug auff diß mahl / da wir von Göttlichen sachen auff Menschliche weise geredet nach S. Pauli beyspiel. Rom. 6. Gal. 3. Damit wir bey der leiblichen vbung / welche wenig nutz / auch wol gefahr vnnnd verlust auff sich hat / lernen /

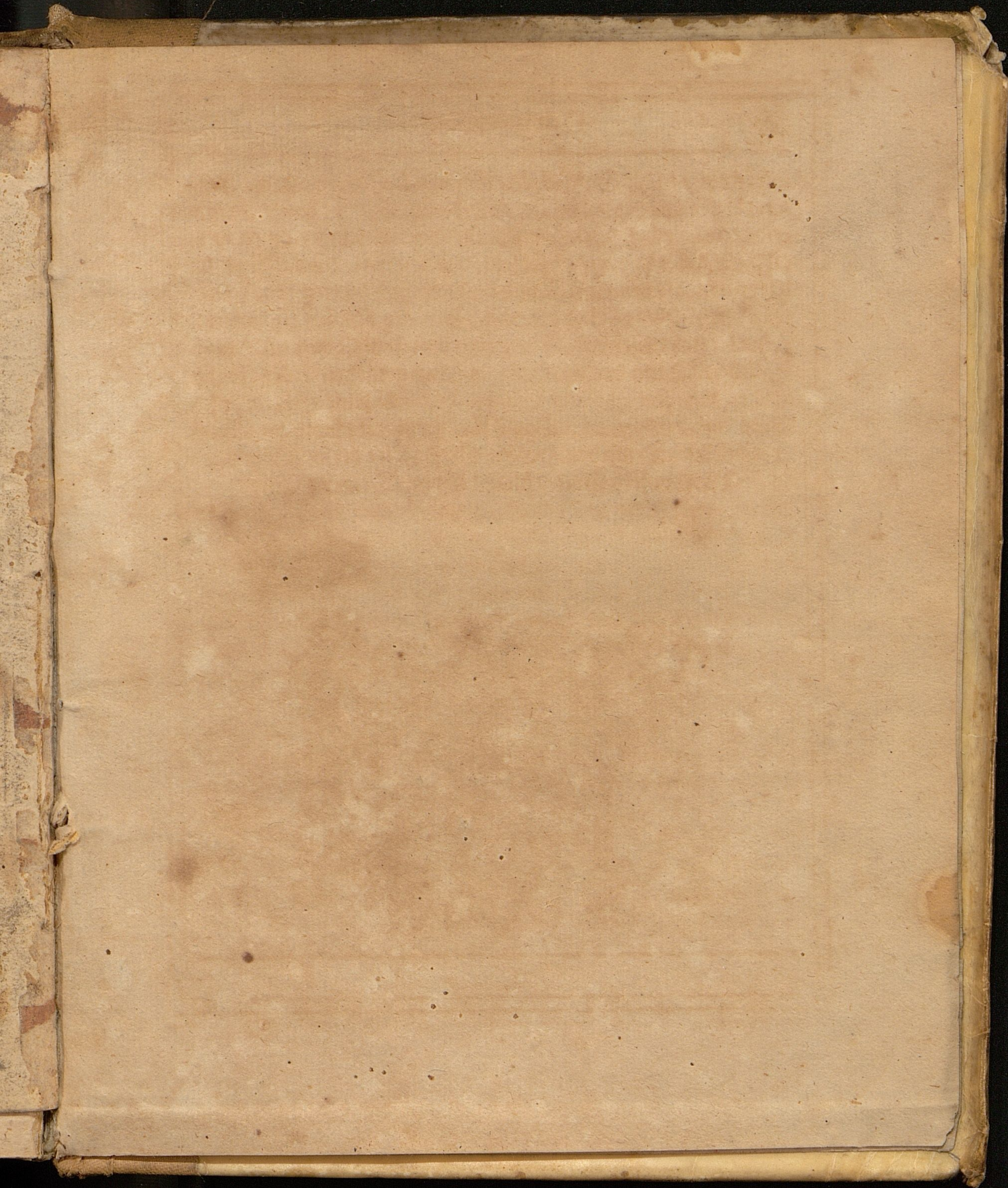
wie

Schützenpredigt.

wie wir uns in der Gottseligkeit oben mögen / welche verheißung
hat / dieses vnd des zukünftigen Lebens. Dann wie der Apostel
erinnert 1. Cor. 7. Die Zeit ist kurz. Weiter ist daß die meinung/
die da Weiber haben / daß sie sein / als hetten sie keine. Vnd die
da weinen / als weineten sie nicht / vnd die sich freuen / als freu-
ten sie sich nichts. Vnd die da küssen als besessen sie es nicht.
Vnd die sich dieser Welt brauchen / daß sie derselben nicht miß-
brauchen. Dann das wesen die ser Welt vergehet. Alles Fleisch
ist wie Hew / spricht Gott Esa. 40. vnd alle seine Güte wie ein
Blum auff dem Felde. Das Gras verdorret / vnd die Blum
verwelcket. Dann des HErrn Geist bleibet drein. Aber das
Wort vnser Gottes bleibet Ewig. Dem sey Ehre
vnd gewalt in Ewigkeit.

Soli Deo Gloria.





nr 100

8

ULB Halle 3
 004 312 651



f

TA → DL

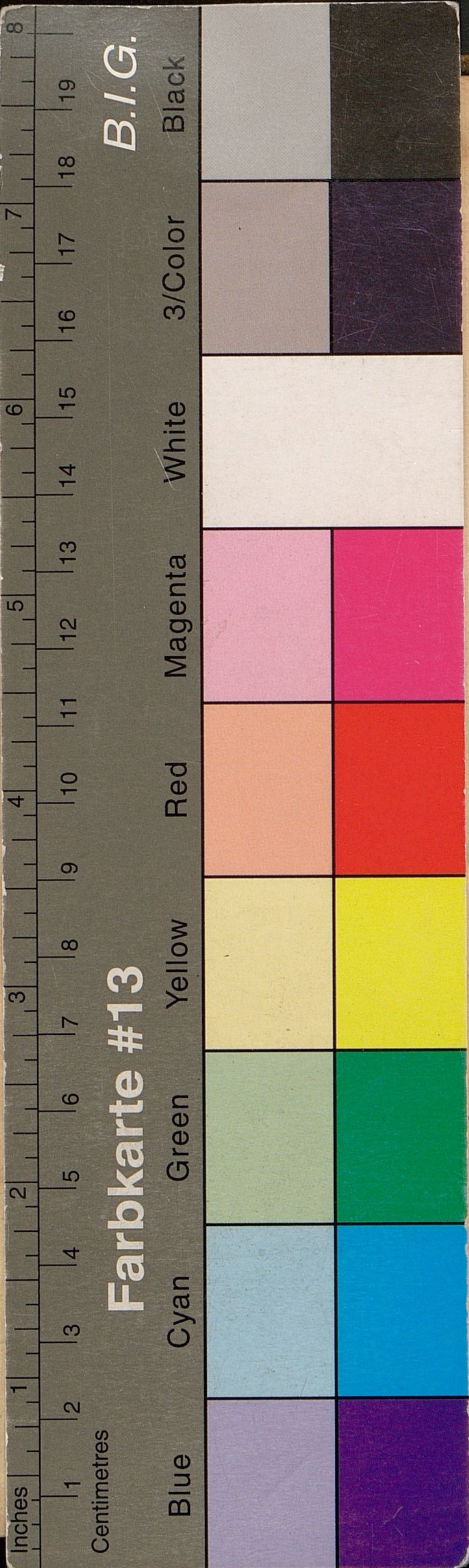
an g noch nicht aufgenommen

Ant

Wm







Handwritten note: 1 in. 1/2

Handwritten numbers: 21
22

Schützenpredigt /
Über das Evangelium
Matth. am 7.
Am VIII. Sontage
nach TRINITATIS gehalten/
Von dem Schützen
Zur Lehr und Ehr / zu Gunst und gefallen /
der löblichen Adlichen und Bürgerlichen Schützen
Gesellschaft / zum grossen Salza //
in Druck gegeben/
Durch
M. CHRISTIANUM PLOCHIUM,
Pastorem daselbsten /
ANNO 1614. X
Phil. .i.
Was ist ihm aber denn? Das nur Christus ver-
kündiget wird / allerley weise / es geschehe zu-
fallens oder rechter weise / so frewe ich mich doch
darinne / vnd wil mich auch frewen.
Zu Magdeburgk Drucks/
Andreas Betzel / Wohnhafftig in der Markstrassen /
zum Weissenlamb.

Handwritten signature: Andreas Betzel

Handwritten signature: And. H.

